

Newsletter Nr. 18-2007

(ISSN 1024-6908)

22. Jahrgang – 28. April 2007

Geschätzte Leserinnen und Leser !

Wenn Sie diesen Newsletter zukünftig nicht mehr erhalten möchten, klicken Sie bitte hier:

www.lazarus.at/index.php?content=newsletteranmeldung&emailabmelden=1

Alle früheren Wochenausgaben aus 2005 - 2007 sind im PflegeNetzWerk

www.LAZARUS.at (Archiv auf der Startseite) als Download verfügbar

Privat-Universität UMIT - Vorreiter im Studium Pflegewissenschaft:

Praxis zählt

„Wir haben beim Pflegewissenschaftsstudium in Österreich in den letzten Jahren mit unseren innovativen universitären Ausbildungskonzepten eine Vorreiterrolle übernommen. Mit dem Kombistudium Pflege haben wir eine international anerkannte universitäre Ausbildung konzipiert, die die praktische Diplompflegeausbildung mit den pflegewissenschaftlichen Herausforderungen der Zukunft kombiniert“, so der Rektor der Tiroler Health & Life Sciences Universität UMIT, Univ.-Prof. Dr. Bernhard Tilg.

Kombistudium findet große Akzeptanz



Daher freut es Prof. Tilg besonders, dass dieses Kombistudium bei den Ausbildungsträgern der Diplompflege breite Akzeptanz findet. „Gerade

die Krankenanstalten als Träger der Pflegeakademien wissen genau, für welche Herausforderungen sie in Zukunft gerüstet sein müssen“, verwies Tilg auf einen der großen Vorteile des Kombistudiums: Es garantiert, dass die

Praxis nie aus den Augen verloren wird und dass die Absolvent/innen letztendlich auch Akzeptanz bei den Pflegepersonen finden. Die UMIT kooperiert dabei bereits mit den Tiroler Landeskrankenanstalten, mit dem KH der Barmherzigen Schwestern in Linz und mit dem KH der Barmherzigen Brüder Wien, die sich so bereits ihren wissenschaftlichen Nachwuchs sichern.

Kritik an Zurückhaltung des Bundes

Ein Wermutstropfen für Prof. Tilg ist die reservierte Haltung des Bundes gegenüber diesem innovativen Ausbildungskonzept. „Es besteht bei allen Parteien und Interessensvertretungen kein Zweifel darüber, dass Österreich im Bereich der Pflegewissenschaft enormen Nachholbedarf hat. Es irritiert mich daher sehr, dass wir mit unserem Ausbildungskonzept in den Planungen des Wissenschaftsministeriums nicht berücksichtigt werden“, so Tilg. Medienberichten entnehme er, dass für pflegewissenschaftliche Studien offensichtlich nur staatliche Universitäten bzw. Fachhochschulen in die Überlegungen einbezogen würden. Dies laufe den Grundintentionen des Privatuniversitäts-Akkreditierungsgesetzes klar zuwider.



Die UMIT – Private Universität für Gesundheitswissenschaften, Medizinische Informatik und Technik in Hall, befindet sich im Eigentum des Landes Tirol. Sie ist „die“ Universität für die neuen Berufs- und Forschungsfelder und damit auch für die neuen Herausforderungen des Gesundheitswesens, und betreibt in den Bereichen Biomedizinische Informatik, Gesundheitswissenschaften und Pflegewissenschaft Forschung und Lehre auf höchstem Niveau. Derzeit studieren an der UMIT ca. 600 Studierende.

Pflegewissenschaftsstudien (Bakk., Mag. Dr.) - International, geblockt und gut mit dem Beruf vereinbar

Im Bereich der Pflegewissenschaft hat die UMIT im Vorjahr mit dem „Kombistudium Pflege“ die dreijährige Diplompflegeausbildung mit dem dreijährigen Bakkalaureat-Studium für Pflegewissenschaft zu einer vierjährigen Kombi-ausbildung verknüpft. Als Ausbildungspartner fungieren die Pflegeakademien von Krankenanstaltenträgern. Derzeit wird das Kombistudium in Tirol (mit dem Ausbildungszentrum West für Gesundheitsberufe der TILAK), in Linz (mit dem VINZENTINUM der Barmherzigen Schwestern) und in Wien (mit der Pflegeakademie der Barmherzigen Brüder) angeboten. Weiters bietet die UMIT Bakkalaureat-, Magister- und Doktoratstudien für bereits diplomierte Pflegepersonen an, die geblockt und mit dem Beruf vereinbar sind (Details unter www.umat.at).

Achtung - Bewerbungsfrist: 1. Juli 2007.

* * *

LAZARUS Service:

Veranstaltungen 2007

20.-21. September 2007, Otto-Wagner-Spital, Wien:

Steinhof-Symposium 2007

Das Sozialmedizinische Zentrum Baumgartner Höhe - Otto Wagner-Spital mit Pflegezentrum veranstaltet in der Zeit von 20. bis 21. September 2007 das 20. Steinhofsymposium mit dem Titel "Das nachhaltige Krankenhaus" – Gesundheitsförderung und nachhaltige Entwicklung in zukunftsfähigen Gesundheitszentren. Weitere Infos: www.wienkav.at/kav/ows

* * *

ÖGVP-Jahrestagung – 27.-28. September 2007, Linz:

Wundmanagement und Innovationen



Veranstalter: Österreichische Gesellschaft für vaskuläre Pflege – ÖGVP

Tagungsort: Johannes Kepler Universität Linz,
Raiffeisensaal, Altenberger Str. 69, 4040 Linz

Anmeldung per e-mail: office@oegvp.at

* * *

Aktuelle Veranstaltungstermine finden Sie in unserem Pflege-Netzwerk „Austro-Care“ – direkt mit nur einem Mausklick unter: www.lazarus.at/index.php?kat=VERANSTALTUNGEN&PHPSESSID=41832928d105be53dc76c428a279f788

* * *

Kuratorium Deutsche Altershilfe fordert:

Bessere Einstellung auf Demenz

"Die meisten Krankenhäuser in Deutschland sind nicht ausreichend auf die steigende Zahl der Menschen mit Demenz und somit auf die Bedürfnisse dieser besonders verletzlichen Patient/innengruppe eingestellt", sagte Klaus Großjohann, Geschäftsführer des Kuratoriums Deutsche Altershilfe (KDA), im Rahmen der Fachmesse "Altenpflege+ProPflege 2007" in Nürnberg. Wenn Demenzkranke in eine Klinik eingeliefert werden, liegt in der Regel eine akute

somatische Erkrankung vor. Die Demenz als zweite Erkrankung - sofern sie überhaupt schon diagnostiziert wurde - tritt dabei häufig in den Hintergrund. "Die Nebendiagnose Demenz geht oft unter, weil sich die Krankenhausbehandlungen auf die Hauptdiagnosen konzentrieren", erklärte Großjohann weiter. Das hat für die altersverwirrten Patienten nicht selten fatale Folgen.

(Quelle: KDA >>> www.kda.de/german/showarticles.php?id_art=313).

Aktuelle Demenz-Forschung:

Gedächtnisverlust und Bewegungsstörungen bei der "Demenz mit Lewy Körperchen" (DLB) - der zweithäufigsten Demenz-Erkrankung nach der Alzheimerschen Krankheit - wird nach neuen Erkenntnissen aus der Universitätsmedizin Göttingen durch den Untergang von Kommunikations-Knotenpunkten (Synapsen) zwischen Nervenzellen im Gehirn verursacht. Bisherige Modelle sehen im Tod ganzer Nervenzellen die Ursache der Krankheitssymptome. Die Erkenntnisse öffnen die Türen für neue Strategien zur Behandlung dieser Demenzform und möglicherweise auch der Parkinsonschen Krankheit.

(Zusätzliche Infos zum Thema finden Sie im eJournal MEDIZIN ASPEKTE - www.medizin-aspekte.de/07/04/medizin_forschung/demenz.shtml).

* * *

Mobile Kinderkrankenpflege in Wien:

MOKI Wien betreute 1.000 Kinder



MOKI-Wien - mobile Kinderkrankenpflege - ist seit seiner Gründung im Jahre 1999 für die Betreuung frühgeborener, chronisch kranker und behinderter Kinder sowie zur

Pflege von Kindern nach Operationen bzw. Unterstützung und Beratung für deren Eltern tätig. Im Verein arbeiten ausschließlich diplomierte Kinderkrankenschwestern, die zuvor schon ausreichend Erfahrung durch die Tätigkeit im Krankenhaus gesammelt haben.

Das Fachwissen der Schwestern deckt alle medizinisch-pflegerischen Bereiche ab, so werden von MOKI Kinder im Alter von 0-18 Jahren betreut und es ist möglich, eine DKKS zur Pflege des Kindes nach Hause, in Schule und Kindergarten bzw. Hort zu beantragen. Die Zuteilung obliegt Frau Gabriele Hintermayer,



Tel.: 0699 166777 00, g.hintermayer@wien.moki.at (Näheres: www.moki.at).
Da leider auch immer wieder finanzielle Lücken entstehen, gibt es ein Konto zur Unterstützung: Konto-Nr. 1.09 564 600, Raiffeisenbank Wien, BLZ: 32000

* * *

Gesundheitspflege und Prävention:

Konzentrierte Venen-Kraft aus der Zitrone

Gerade jetzt in der warmen Jahreszeit beginnt für Menschen mit Venenschwäche und Krampfadern erneut die Leidenszeit. Die Beine sind schwer, geschwollen und tun weh. Besonders beim Stehen. Eine schnelle Abhilfe wäre deshalb sehr willkommen. Hilfe bei geschwollenen Beinen und schmerzenden Krampfadern können Natursubstanzen aus der Gruppe der sekundären Pflanzenstoffe bieten. So ist bekannt, dass die aus der Zitronenschale stammenden Bioflavonoide Diosmin und Hesperidin eine Besserung der Venenspannung und eine verminderte Durchlässigkeit der Venenwand in den feinsten Verzweigungen bewirken. Dadurch wird der Flüssigkeitsaustritt aus den Venen reduziert und die Schwellungen in den geschwollenen Beinen gehen zurück. Auch die Schmerzen lassen nach.



In klinischen Studien an mehreren Tausend Betroffenen mit Krampfadern wurde die positive Wirkung der Zitrus-Bioflavonoide Diosmin und Hesperidin bestätigt. Die unangenehmen Symptome von Venenleiden wie Schmerzen und schwere Beine gingen ebenso schon nach einigen Tagen zurück wie die Schwellungen an den Knöcheln. In Deutschland ist Diosmin und Hesperidin als Vasovitum® (www.navitum-pharma.com) im Handel. Das Naturpräparat enthält 450mg Diosmin und 50mg Hesperidin pro Tablette und ist angezeigt zur ergänzenden Behandlung von chronisch venöser Insuffizienz (Krampfadern). Eine Tablette täglich kann Betroffenen mehr Lebensqualität bringen. VasoVitum® ist in Apotheken erhältlich (Quelle: Rapavi E. et al. Nat Prod Res. 2007 Mar; 21(3) :274-81).

* * *

DRAEGER-Medical auf neuen Wegen:

Fortbildungen auch für die Pflege

Immer komplexer werdende Veränderungen im Gesundheitswesen erfordern ständig neue Lernprozesse der darin tätigen Menschen. Entsprechend diesen Anforderungen bietet Dräger Medical (www.draeger.com), einer der weltweit führenden Hersteller von Medizinprodukten, heuer erstmalig ein länderübergreifendes Fortbildungs- und Trainingsprogramm für Ärzte und Pflegepersonal zu verschiedenen Themenkreisen (z.B. Anästhesie, Beatmung, Pädiatrie, Notfallmedizin, Krankenhaus- und Patientendaten-Management) in Österreich und Deutschland an.

"Mit der Verpflichtung international anerkannter Referent/innen möchten wir unseren Beitrag zur Komplettierung des Fortbildungsangebotes für Ärzte, Pflegepersonal und Führungskräfte im Spitals- und Gesundheitswesen leisten", erklärt Dräger Medical Austria-Geschäftsführer DI Manfred Völker. "Im Vordergrund steht dabei stets die praktische Umsetzbarkeit."

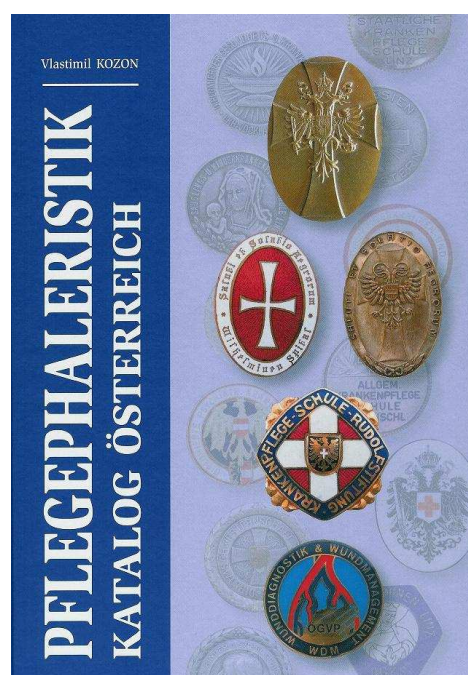
Highlights im 1. Halbjahr 2007 sind die Seminare "Nichtinvasive Beatmung", "Praxis der Notfall- und Transportbeatmung", "Reanimation des Neugeborenen" und "Sichere Interpretation von Blutgasanalysen". Das komplette Seminarprogramm mit allen Terminen kann kostenlos unter Tel.: 01-609 04-0 oder per E-Mail: business-support.austria@draeger.com angefordert werden.

* * *

LAZARUS Buchtipp:

Österreichs schönste Pflege-Broschen

DGKP Dr. Vlastimil Kozon: Pflegephaleristik – Katalog Österreich. ÖGVP Verlag, Wien 2006, 213 Seiten, 680 Abb., € 30,00 (ISBN978-3-9502178-0-3)

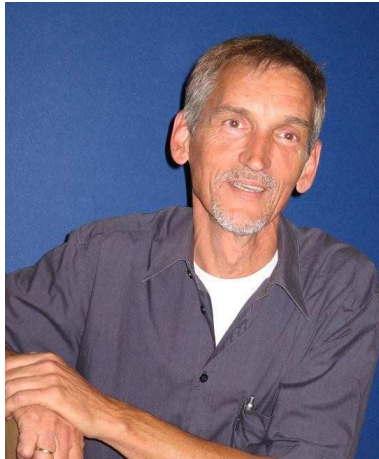


In diesem Buch ist eine vielfältige, schöne Pflegesymbolik in Form der Pflegebroschen dargestellt. Die Pflegephaleristik als historische Hilfswissenschaft untersucht die tragbaren Auszeichnungen und Broschen in der Pflege. Mehrere Länder weltweit haben eine Tradition, die Berufsabzeichen zu übergeben. Aber ein Österreich-Spezifikum ist es, dass seit der k.u.k. Donaumonarchie die Tradition der Überreichung von Pflegebroschen an allen 100 Pflegeschulen und in anderen Pflegeorganisationen gelebt wird.

Jede einzelne Pflegeschule hat eine oder auch mehrere eigene Broschen kreiert. Mit der Diplombrosche wurde an die AbsolventInnen nicht nur ein Symbol der Pflege, sondern auch ein Stück Identität der jeweiligen Pflegeschule überreicht. Durch die

Pflegebroschen kann man sehr schön die Geschichte der einzelnen Schulen beobachten und verschiedene Aspekte des Pflegeberufes erkennen. Die Pflegebroschen in Österreich sind ein sehr wichtiges Symbol in der Entwicklung der Pflege im 20. Jahrhundert. Im neuen Katalog stellen wir alle bekannten Pflegebroschen und Abzeichen vor (Bestellung: v.kozon@oegvp.at).

* * *



Eine g'sunde, erfüllte Arbeitswoche wünscht
Ihnen

LAZARUS[®]

Erich M. Hofer
Gründer & Chefredakteur

Impressum:
Medienbüro LAZARUS
A-3062 Kirchstetten, NÖ.
E-mail: office@lazarus.at

PflegeNetzWerk: www.LAZARUS.at